Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 6

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bild: bab.ch/The Bridgeman Art Library

John Webbers – idealisierte – Darstellung des Todes von Captain James Cook auf Hawaii.

Ein Berner segelt um die Welt

Der Berner Schriftsteller Lukas Hartmann geht mit seinem neusten Roman den Spuren eines gebürtigen Schweizers in der Südsee nach.

1776: Der britische Seefahrer und Entdecker Captain James Cook macht sich mit der «Resolution» auf zu seiner dritten Weltumsegelung. An Bord des dreissig Meter langen und zehn Meter breiten Dreimasters arbeitet die 111-köpfige Mannschaft. Im Schiffsbauch blöken und muhen die Tiere, die Captain Cook neben Geschenken wie Nägeln, Eisenstücken oder Stoffen den «edlen Wilden» in die Südsee bringen will. Der Maler John Webber, in London geboren und in Bern bei seiner Tante Rosina als Johann Waeber aufgewachsen, begleitet die Expedition und dokumentiert auf seinen Bildern den Alltag an Bord, die verschiedenen Stationen der «Resolution» und das Leben auf den paradiesischen Südseeinseln. Auf einem der Gemälde ist auch der umstrittene und mysteriöse Tod von James Cook 1779 auf Hawaii zu sehen.

In seinem neuen Buch «Bis ans Ende der Meere» fügte der Berner Schriftsteller Lukas Hartmann wiederum historische Fakten und eigene Vorstellungen zu einem spannenden Roman zusammen. Als Quelle dienten ihm neben den Zeichnungen und Bildern von John Webber die Tagebücher von Captain Cook und dessen Offizieren. Weiteres Hintergrundmaterial lieferte ihm die Südseesammlung im Historischen Museum Bern: Kultobjekte und Masken vom anderen Ende der Welt hatte John Webber vor seinem Tod der Stadt und Republik Bern geschenkt.

Die Lücken zwischen den Fakten schloss Lukas Hartmann mit seiner Fantasie. So wurde die schöne Häuptlingstochter Poetua von der Südseeinsel Raiatea zu John Webbers grosser Liebe. Barbusig, mit Blumen im schwarzen Haar und geheimnisvollem Blick ziert sie den Umschlag von Lukas Hartmanns Buch. *uvo*

Lukas Hartmann: «Bis ans Ende der Meere», Roman, Diogenes, Zürich 2009, 486 Seiten, CHF 43.40.
Talon Seite 62.

SEHENSWERT

Leiser Abschied von der lauten Welt

In einem abgelegenen Bergdorf am Schwarzen Meer verschwindet eine alte Frau aus ihrem Haus – einfach so. Ihre drei erwachsenen Kinder leben in Istanbul, jedes beschäftigt mit seinen eigenen Problemen: Güzin mit ihrer Karriere und ihrem verheirateten Liebhaber, Mehmet mit Arbeitslosigkeit und Drogen, Nesrin mit der erkalteten Liebe zu ihrem Ehemann und der Angst um Sohn Murat, der von zu Hause ausgerissen ist.
Die Geschwister raufen sich zusammen und fahren in das kleine Dorf ihrer Mutter. Die alte Frau wird gefunden, und die drei nehmen sie mit nach Istanbul. Die Diagnose: Alzheimer. Bald sind die Geschwister mit der Pflege ihrer immer verwirrter werdenden Mutter überfordert. Alte Konflikte und Wunden brechen auf. Schliesslich ist es Murat, der seine Grossmutter so annimmt, wie sie ist, und mit ihr in die Abgeschiedenheit der Berge zurückkehrt.
Der türkische Film «Pandora's Box» von Yesim Ustaoglu ist berührend,

traurig und schön zugleich. In langsamen Bildfolgen zeigt er, wie sich die alte Frau immer mehr in sich selbst zurückzieht, während die Welt um sie herum lauter wird: Die Geschwister streiten lauthals, der Lärm der Grossstadt wird unerträglich. Ruhe kehrt erst ein, als Grossmutter und Enkel wieder im Dorf leben. Dieser steht vor der schwersten Entscheidung, als ihn seine Grossmutter eines Tages bittet: «Lass mich allein in die Berge gehen, bevor ich auch das noch vergesse.» *uvo*

Kinostart von «Pandora's Box» in der Schweiz ist am 4. Juni 2009.

Ein Fest der Musik

Das Menuhin Festival in Gstaad und Umgebung bietet jedes Jahr klassische Musik der Weltklasse. Dank der Zeitlupe können auch Sie dabei sein.

Eine eindrückliche Liste von wunderbarer Musik und bekannten Interpretinnen und Interpreten lädt auch in diesem Jahr wieder zum grossen Menuhin Festival ins bernische Saanenland. Was der grosse Geiger Yehudi Menuhin einst mitten in den Berner Alpen ins Leben gerufen hat, ist aus dem musikalischen Kalender nicht mehr wegzudenken.

«Vollkommenheit» lautet das diesjährige Motto, und die zahlreichen angekündigten grossartigen Musikerinnen und Musiker aus den verschiedensten Ländern garantieren dafür, dass dieser Maxime auch diesen Sommer nachgelebt werden wird.

Werke aus der ganzen Musikgeschichte werden während fast zweier Monate im Festivalzelt und in verschiedenen Kirchen der Umgebung zu hören sein. Reisen Sie ins Bernerland, und geniessen Sie die Musik der grossen Meister! Die Zeitlupe hat Ihnen dafür sogar ein ganz besonderes Angebot zu machen. Mit etwas Glück sind Sie nämlich kostenlos an einem Konzert mit dabei.

Bild: Felix Broede

Violinist Daniel Hope spielt für das grosse Vorbild Menuhin.

Menuhin Festival Gstaad, 17. Juli bis 5. September 2009. Infos und Billette: Menuhin Festival Gstaad, Postfach 65, 3780 Gstaad, Telefon 033 748 83 38, Mail info@menuhinfestivalgstaad.com, Internet www.menuhinfestivalgstaad.com

Ein exklusives Zeitlupe-Angebot für alle Klassikfans

Die Zeitlupe schenkt ihren Leserinnen und Lesern folgende Festivalbillette:

HSBC Private Bank presents MENUHIN FESTIVAL GSTAAD

➜ **Menuhin's Music:** Samstag, 25. Juli 2009, Kirche Saanen, 20 Uhr: Camerata Salzburg; Daniel Hope, Violine und Leitung. Zum Gedenken an den 10. Todestag von Lord Yehudi Menuhin. Daniel Hope und die Camerata Salzburg spielen Werke, die für Menuhin komponiert wurden, und solche, die dem Geiger besonders am Herzen lagen. (6 Tickets 1. Kategorie, 6 Tickets 2. Kategorie)

➜ **Notte Italiana:** Samstag, 15. August 2009, Festival-Zelt Gstaad, 19.30 Uhr Noëmi Nadelmann, Sopran; Giuseppe Giacomini, Tenor; Seung Gi Jung, Bariton (Gewinner Concours Ernst Häfliger 2008); Antonio Gandía, Tenor; Sinfonieorchester Basel; Chor Theater Basel; Philippe Bach, Leitung. Eine Wolfgang-Gratschmaier-Inszenierung. (6 Tickets 1. Kategorie, 6 Tickets 2. Kategorie)

Haben Sie Lust, an einem dieser Konzerte gratis dabei zu sein? Dann senden Sie uns eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, Menuhin Festival Gstaad, Postfach 2199, 8027 Zürich. Bitte vergessen Sie nicht, das gewünschte Konzert und die gewünschte Anzahl der Billette anzugeben. Wir verlosen pro Person maximal zwei Tickets. Einsendeschluss ist der 19. Juni 2009.

SEHENSWERT

Appenzellerland im Bild

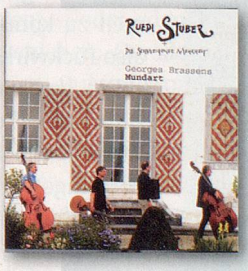
Das Appenzeller Brauchtumsmuseum in Urnäsch präsentiert diesen Sommer das Appenzellerland aus dem Blickwinkel einer Frau, und dazu noch einer beinahe «Auswärtigen»: Amelia Magro lebte zwar den grössten Teil ihres Lebens im Kanton, war aber 1937 in Norditalien geboren worden und erst mit 18 Jahren nach Stein ins Appenzellerland gekommen. Dass sie mit ihren Fotografien aber den Weg zu den Herzen der Bevölkerung in der neuen Heimat fand, ist den Bildern heute noch anzusehen. Im Museum sind diese bis zum 1. November zu sehen, im Dezember und Januar 2010 dann in verschiedenen Gasthöfen rund um Urnäsch.

«Fotografisches Werk Amelia Magro», Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch, bis 1. November, täglich 13.30–17 Uhr, Mo–Sa 9–11.30 Uhr.

HÖRENSWERT

Brassens auf Solothurnisch

Eine einfache Sache ist das nicht, die raffinierten sprachspielerischen Chansontexte des grossen Georges Brassens in die Schweizer Mundart zu übertragen. Aber Ruedi Stuber, Lehrer aus dem Solothurnischen, Liedermacher und in den Siebzigerjahren für einige Zeit Mitglied der Berner Troubadours, hats gewagt – und es hat sich gelohnt. Die unverwechselbaren Figuren aus Brassens' Liedern werden auch in der schweizerischen Mundart lebendig, und das Bekenntnis «Je suis un voyou» tönt in der Übersetzung als «Lumpehung» so saftig wie beim Altmeister. Georges Brassens, grosses Vorbild von Troubadours wie Mani Matter oder Bernhard Stirnemann, ist erneut in der Schweiz angekommen. *hzb*



Ruedi Stuber: «Georges Brassens Mundart», Vertrieb: Ruedi Stuber, Fluhstr. 4, 4533 Riedholz, www.ruedistuber.ch